

Kurze Mitteilungen

Ein Brief Christian Ludwig Brehms

Von Rolf Schlenker

Vom Renthendorfer »Vogelpastor« Christian Ludwig Brehm, einem der Begründer der wissenschaftlichen Ornithologie in Deutschland, blieben verhältnismäßig viele Briefe erhalten. Die meisten davon wurden im Laufe der Zeit auch veröffentlicht (Übersicht: BAEGE 1980, BAEGE & HAEMMERLEIN 1981).

Ein großer Teil seiner Korrespondenz zeugt von seinem ständigen Bemühen seine berühmte Vogelsammlung weiter auszubauen. Hiervon handelt auch der hier vorgelegte, bislang unbekannt gebliebene Brief, von 1856 an einen Sammler in Galizien. Der Inhalt dieses Briefes überrascht ein wenig, da bekannt ist, daß Brehm mindestens seit 1835 schon versuchte seine Sammlung zu verkaufen. Große Hoffnungen setzte er dabei wohl auch in den Coburger Hof unter Herzog Ernst II., welcher nachweislich zweimal, zwischen 1844 und 1848, Teile aus der Brehmschen Vogel- und Vogeiersammlung erwarb (AUMANN 1956, BAEGE 1967, S. 71 und 75–76).

Nachfolgend der Text des Briefes vom 5. August 1856.

Ser. Wohlgeborenen
Herrn Stanislaus Zietkiewicz,
ausgezeichneten Naturforscher
und Hüttenverwalter von Pieniaki zu
Pieniaki bei Brody in Galizien

Renthendorf bei Triptis,
am 5. Aug. 1856.

Verehrter Herr!

Sie haben mich durch die gütige Übersendung vieler, mir sehr interessanter Vögel in die größte Verwunderung versetzt, und mir eine außerordentliche Freude bereitet. Ich habe die Papiere sorgfältig durchsucht; aber einen Brief habe ich nicht aufgefunden; auch bin ich nicht im Stande, Ihren werthen Namen vollständig zu entziffern und deswegen ist mir nichts Anderes übrig geblieben als ihn auf die Adresse zu kleben; in Brody wird man ihn schon kennen. Alle gütigst übersandte Vögel sind mir sehr lieb.

Anschrift des Verfassers:

Vogelwarte Radolfzell, D-7760 Schloß Möggingen

Besonders theuer sind mir die Adler und Reiher, die Spechte, Haselhühner, Seeschwalben die Falken, die Weißen, die Fliegenfänger, die junge boschas, die luscinioides, fluviatilis, die Rohrsänger, der Parus pendul. pp. der eine unbezeichnete Rohrsänger ist eine noch nicht bestimmte Subsp. nämlich die arundinacea mit kurzem Schnabel; sehen Sie ja zu, daß Sie mehr davon erlegen. Dann will ich sie beschreiben und Ihrer dabei bestens gedenken. Vielleicht gelingt es Ihnen auch, mir Weibchen u Junge von fluviatilis zu verschaffen, eben so von luscinioides; von den letzteren sind mir mehrere Exemplare willkommen. Was mich ganz besonders gefreut hat, das sind die genauen wissenschaftlichen Bestimmungen, d. h. die des Geschlechts, der Länge und Breite, des Orts und der Zeit pp. Diese haben sehr großen Werth. »Doch, werden Sie sagen, was wird mir für meine Sendung«, darauf antworte ich, daß ich Sie mit Vergnügen zufriedener stellen werde; Sie müssen mich aber dazu in den Stand setzen durch Folgendes:

- 1) Müssen Sie mir schreiben ob Ihnen mit ausländischen Vögeln, namentlich afrikanischen und ostindischen Etwas gedient ist.
- 2) Wenn Sie nur europäische wünschen, müßten Sie mir ein Verzeichniß der Ihnen fehlenden europäischen Arten senden.

Ich habe noch manchen afrikanisch europäischen Vogel doppelt, welchen ich Ihnen mit Vergnügen schicken werde. Auch reisen jetzt 2 meinen Söhne als Naturforscher in Spanien und werden manches Interessante mitbringen. Ich bin also im Stande, Sie zu entschädigen und werde es mit Vergnügen thun, sobald Sie mich in Kenntniß setzen, was Sie brauchen können, denn Ihre großmüthige Handlungsweise hat mich gar sehr zum Danke verpflichtet. So haben Sie denn die Güte, mich recht bald mit einigen Zeilen zu erfreuen und sein Sie der vollkommenen Hochachtung und Dankbarkeit versichert, mit welcher ich bin Ihr ergebenster

L. Brehm

Literatur

AUMANN, G. (1956): Zur Geschichte des Naturwissenschaftlichen Museums in Coburg. Jahrbuch Coburger Landesstiftung 1:205–223. — BAEGE, L. (1967): Dokumentarisches zur Geschichte der Brehm-Sammlung. Südthüringer Forschungen, Meiningen, 2/66:69–119. — BAEGE, L. (1980): Verzeichnis der Schriften über die Naturforscherfamilie Brehm. 225 Titelnachweise zur Brehm-Biographie. Blätter aus dem Naumann-Museum, Drittes Stück: 1–24. — BAEGE, L. & H. D. HAEMMERLEIN (1981): Verzeichnis der Schriften über die Naturforscherfamilie Brehm und die Brehm-Erbpflege. Erster Nachtrag und Fortsetzung mit Vorbemerkungen über die Quellensammlung und -nutzung. Blätter aus dem Naumann-Museum, Viertes Stück: 1–12.

Abb. 1. Brief Christian Ludwig Brehms vom 5. August 1856 (aus Sammlung Rolf Schlenker, Radolfzell).

→

in Kammerfliegen, was die Be-
 sonnenheit, aber eben große Mühe
 zu Grunde gelegt ist, so hat uns gar
 sehr zum Vorteil verplankt,
 so haben die Tiere die Spitzung
 nicht bald mit einigen Enten
 zu erkennen und sein Verhalten
 willkürlichem Zerschlagen, und
 Dunkelheit nach jeder Seite,
 sehr in der

ungenau
 L. Dreier